Fischökologischer Bericht 2005

Lebensbedingungen und Lebensraumentwicklung im Jahr 2005:
Die Wasserführung war meistens relativ ausgeglichen. Hochwasser ereigneten sich im April und im August. Im Sommer stiegen die Wassertemperaturen zwar länger über 20°C. Kritische Werte wurden aber kaum erreicht. Damit waren die Lebensbedingungen für die Fische in der Aare - ausgenommen während der Äschenlaichzeit - recht gut.

Laichgeschäft 2005:
Zum Zeitpunkt des Aprilhochwassers hatten die Äschen bereits abgelaicht. In der Folge wurden die Lachstellen durch das Aprilhochwasser grösstenteils vernichtet. Anfangs Mai konnten trotz intensiver Suche kaum Äschenbrütlinge gefunden werden. Es muss ein sehr minimaler Äschenjahrgang 2005 aus Naturverlaichung angenommen werden.
Bei den übrigen Fischarten verlief das Laichgeschäft im positiven Rahmen der letzten Jahre. Es konnte ein erfreuliches Jungfischaufkommen feststellt werden. Da die Jungfische im August bereits gut gewachsen sind, dürften diese das Hochwasser Ende August ohne grössere Ausfälle überstanden haben. Unterstützt wurde der Laucherfolge auch durch den seit einiger Zeit wieder feststellbaren Geschiebetrieb.

Beurteilung der Bestandesentwicklung gestützt auf die Fangstatistik 2005:
Mit etwas über 5'000 Fischen sieht das Fangresultat sehr erfreulich aus. Bei mehreren Arten wurden höhere Fänge erzielt. Besonders zu erwähnen ist das Rotauge. Die 1’390 Stück sind das zweithöchste Fangresultat seit 1978. In den 90er-Jahren lagen die Fänge teilweise unter 100 Stück. Die Fangentwicklung zeigt, dass der Rotaugenbestand erfreulich angewachsen ist. Auch die Äschen- und Forellenfänge sind überdurchschnittlich, was auf gute Bestände hinweist. So konnten ab Ende November auch zahlreiche und zum Teil sehr grosse Forellen-Laichgruben festgestellt werden.
Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass wir an unserem Fischwasser Freude haben dürfen und positiv in die Zukunft blicken können. Bestätigt wird das übrigens auch mit der Fischpasszählung 2005.

Rolf Acklin